



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.7.80**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Stammheim**
Datum 10.03.1772

[S. 1]

Antworten der fragen / über den schul unterricht / von / Salomon Vogel, / pfr. zu Stammheim. //

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 2] 6. 1. Ober Stammheim, 2. Waltelingen, 3. Guntte- / lingen, 4. Nußbaumen, 5. Irrshausen, und 6. / Schlattingen. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Zu Oberstammen, da hin die von Understammen / auch kommen, in circa 140 biß 150. Waltel[ingen] / 32 biß 38. Gunttel[ingen] 30 biß 36. Nuß- / baumen 35 bis 40. Irrshausen 16 bis 20. Der schul zu Schlattingen nemmen sich die hh[erren] / zu Dießenhoffen an. Di zahl der knaben und töchteren / fast gleich. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Gar nit, im anfang ist di anzahl gering. / Nimt aber von wochen zu wochen zu und / dann bey anrukendem frühling nimmt die / an zahl ab. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

In der pfarr Stammheim sind keine ent- / legne höff. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dise kommen nimmer in di schul. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Wann sie 6 oder 7 jahr alt werden sie dahin / geschickt, biß sie etwann 13 und 14 jahr alt sind. /



2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[2–3]

Zu Ober Stammen alle vormittag, in außeren / gemeinden alle sammstag. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Just die helfte weniger als in di winterschul / gehen. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Werden dann nit gehalten. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Zu Ober Stammen biß auf den lezten apr[il], in anderen / biß außgehends martii. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Der pfarrer ermahnet ernstlich saumsellige elteren //

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

[S. 3] Zu Ober Stammen hat der h. diacon seine / pfrund, und der schulmeister, der neben ihme / im winter schul haltet, bekommt von h. / diacon 30 fl und 2 vrtl. kernen. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Treibt keiner kein handwerk, auß<ert> / der zu Walteling, ein schuester, während / der schul unterlaßt er es und wartet den kinderem / fleißig ab. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Zu Ober Stammen, Walt- und Guntteling sind / freyschulen und werden di schulmeistere auß / den kirchen güteren besoldet. Zu Nußbaumen / gibt mann dem schulmstr. von jedem kind / 1 ß. von der kirchen. Zu Irrs[hausen] ist gar / kein kirchen oder gemeind gut, di elteren / zahlen wochentlich für ein kind 2 ß. schul lohn, / für di armen gibt das steür gut Stammen ihm / jährlich 1 fl. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Zu Nußbaumen wird für di armen der andere / schilling von der kirchen bezahlt. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Zu Ober Stammen ist das schul hauß di helfferey, / in anderen gemeinden der schulmeistere eigne / haüßer, werden aber in den schul geschäften von den / ihrigen gar nit verhinderet. /



d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Werden montags, donstags und samstags gehalten, / von minderjährigen und erwachsenen knaben / und etwann auch töchteren fleißig besucht. Es sind / besondere aufseher bestellt zur verhütung aller / unordnung während der schulle und bey dem ab- und zu gehen. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Werden von der kirchen bezahlt. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

[S. 4] Haben alle die behörige Fähigkeiten. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Von dem weißt mann nichts. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Sind di ganze schulzeit mit den kinderen beschäftigt. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Sind alle wakere männer, die von ihrem pfr. / alle erinerungen, rath etc. willig anemmen. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Bey den gemeinden und kinderen sind sie / in ansehen, liebe und geneigtheit. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Das wissen sie alles ordenlich, und werden / di pensa auf solche weiß außgetheilt. /



2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Diß wird bestens beobachtet. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Sehr ungleich, bey den einten im halben winter, / bey anderen fast durch di ganze schulzeit. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Gar ordentlich werden sie darzu angehalten. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Nammen büchli, lehrstr., zeügnus, [psalmen]buch, / testament etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Etwann abgezählte schuld brieff, rechnungen / u.s.f. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Fragstückli, [gestrichen: lehr] 4 h[au]bt p[unc]ten, di buß [psalmen] / und nach andere, morgen und abend seggen, um / verzeihung der sünden, seggen g[otte]s, der kinderen für di el- / teren. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Je nachdem eins fähigkeit hat. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

G'mach, deutlich und verständig. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Es kan vermieden werden. Sie müszen mit rechtem / nachdenken alles ordentlich daher sprechen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wann sie faul, träg und liederlich sich zeigen. /



12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die bißharo gewöhnlichen übungen gefahlen ihnen / am besten. //

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[S. 5] Wann eins perfect lesen kan. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Alle knaben lehrnen solches, auch ver- / schidene von den töchteren. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Auf kein weiß nach weg. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Beyde werden best möglichst beobachtet. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Ordentliche schöne zedel und vorschriften / auß der h. schrift oder auß schönen geist[lichen] / liederen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Vor und nachmittag jegliches eine schrift. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Dise gradation wird beobachtet. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Darvon wird in keiner schul etwas / gethan. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Niemand begehrt zu lehrnen. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Den fleißigen und fähigen wird allezeit / mehrers zu getheilt zu lehrnen als den / minder fähigen. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Von anfang der winter schul biß fast zum / neü jahr. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Sehr ungleich. /



25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

In circa 6 bis 8 jahrcurs. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Das wird alsobald gespürt und vermerkt. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Einiche thun solches. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Am end der schul und in der nacht schul. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Sie werden durch fleißiges aufsagen / in der kirchen immer darzu angemahnet und / getriben. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Di, welche wohllesen und schreiben können und / das nöthige erlernet, sind dann zu fehrner / besuchung der schul ohn möglich zu disponieren. //

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 6] Ungehorsamme, meisterloses wesen, schwätzen, / liederlichkeit wird mit der zucht ruthen abge- / straft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Nein freylich, wann mann sie mit maaße / züchtiget, freundlich und auch ernstlich er mahnet. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Wo sich ein vitium naturæ zeigt, tragt / mann gedult. Vorsezliche fehler und boßheiten / werden nach verdienen ernstlich abgestraft. /



4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Durch öffentliche züchtigung in gegenwart / des pfarrers und einicher stillständeren, mit ernst- / haftem zusprechen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Da werden die möglichsten vorsorgen ge- / macht. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Thut die kinder fleißig in allem examinieren, / vermahnet di kinder zum fleiß, zur gehor- / samme, g[otte]s forcht, ehrbahrkeit und allem guten, / erweket und ermunteret di schulmeister / zu ihrer heiligen arbeit und fleißiger verrich- / tung ihres amts. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Des jahrs in jeglicher schul nur eines. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Bey einem jeglichen über 3 stund. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Alle kinder müsen dem pfr. und sammtl[ichen] still- / ständeren aufsagen, sie werden auß allem / examiniert und mit einer nachtruksammen / vermahn- und erinnerrung an kinder / und schulmeistere geendet. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Den kinderen macht es muth und / antrib zum fleißigen lehrnen, wann / die vorgesezten sie rühmen und aufweken. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

[S. 7] Von jeglichem so schreibt wird die schrift / sammt seinem zedel dem pfr. und stillständen / eingehändiget, und wird di orthographie / sammt kalligraphie nachtruksammst re- / commendiert. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Zu Walt- und Gunttelingen wird in beyden / schulen den kinderen jeglichem nach dem / examen ein weggen auß getheilt, die / auß dem kirchen gut bezahlt werden, / bey anderen gemeinden ist nichts. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Auß dem lobl. allmosen <amnt> bekomme jährlich / für Walt- und Gunttelingen 1 test., 1 [psalmenbuch], / 3 zeügnußen, 1 [psalter], 1 h. Wyßen bättbüchli, / 18 lehrmeister



und 18 nammen büchli, welche / vor dem stillstand den ärmsten und wür- / digsten auf ein mahl auß getheilt w[erden]. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Mann genießt darin underricht im / lesen und singen. /

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

Zu Ober Stammen wohnt dann und wann der / h. diacon derselben bey, und in außeren / gemeinden etwann bißweilen einiche / von den vorgesezten. /

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[keine Antwort]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Fast die meisten. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Außer ordentliche fähig keiten des ver- / stands zeigen sich bey sehr wenigen. //

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

[S. 8] Die anzahl der geschikten, fleißigen und / sittlichen thut gott lob di anzahl der anderen / merklich übertreffen. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Di allgemeinen herrschenden fehler, lieder- / lichkeit, schwätzen, unöthiges herauß lauffen / auß der schul wird mit liebe und ernst ihnen / abgewehrt, fleiß, aufmerksamkeit, gehor- / samme, stilles, wohlanstandiges, ehrerbietiges / bezeigen und aufführen nachtrüksamst reco- / mendiert. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Der unterscheid zeigtet sich sehr merklich. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*



7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

In der großen schul zu Ober Stammen / genießen alle kinder von h. diac[on] und / schulmeister gleichen unterricht. In anderen / schulen können die schulmeister leicht an / alle kinder kommen. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Wo sommer schulen sind, ist der nutzen sehr merklich, / wo aber keine der schaden beträchtlich, daß also / zu wünschen, es wären aller ohrten sommer schulen / einzuführen. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Der nutzen der nachtschulen bestehet in erhaltung / guten underrichtes vom singen, ordenlichem, / deutlichen lesen etc. Wo keine ist der schaden leicht / zu erachten. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Zum theil gibt es auch einiche. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Vile kinder sind dem allmosen nach zu lauffen / genöthiget gewesen, jez ist aber gott lob es / wider merklich beßer. /

Stammheim den 10. [?mart.] / 1772. /

Salomon Vogel, / pastor. //

[S. 9–12] [leer]

[Transkript: crh/18.04.2012]